



Ein Riesenspaß – auch ohne TÜV-Zertifikat. Fotos: Schöner

„Einfach überwältigend“

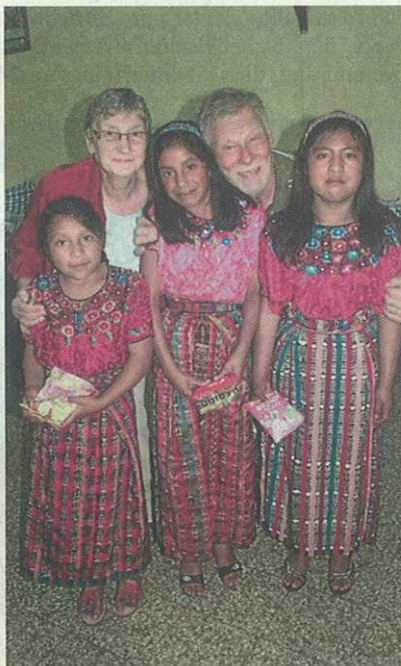
REISEBERICHT Zu Besuch im Kinderdorf der „Kinderzukunft“ in Guatemala

GELNHAUSEN (red). Eine Woche verbringen Dr. Jürgen Schöner und seine Frau Margot momentan im Kinderdorf der Stiftung „Kinderzukunft“ in Guatemala (das *GT* berichtete). Das Ehepaar aus Haitz berichtet von nun an täglich im *Tageblatt* von seiner Patenreise:

„Samstag, 2. November, erster Tag:

Nun ja, es ist schon eine lange Anreise von Gelnhausen bis nach Salcaja, dem Ort in Guatemala, in dem Rudolf Walthers vor über 20 Jahren sein Kinderdorf „aldea infantil“ gründete. Das Kinderdorf, in dem rund 170 Kinder leben, liegt in der Nähe von Quetzaltenango, der zweitgrößten Stadt in Guatemala im Nordwesten des Landes, nicht weit von Mexico und der Stadt Acapulco entfernt.

Wir, eine Gruppe von elf Pateneltern, sind aufgebrochen, um in einer Woche unsere Patenkinder kennenzulernen oder – wie wir – wiederzusehen. Wir hatten schon vor zwei Jahren unsere drei Patenkinder besucht und waren damals von der Unbefangenheit, Freude und Herzlichkeit der Kinder berührt. Und wir haben immer mit großen Emotionen an diese Zeit zurückgedacht! Zwei Jahre sind eine lange Zeit für Kinder im Alter von jetzt zehn bis zwölf Jahren, obwohl wir durch Patenschaftsbriefe und über E-Mail-Kontakt gut über die Entwicklung der Kinder informiert waren. Um es gleich vorweg zu sagen: Der Empfang durch unsere Patenkinder war einfach überwältigend – als ob wir gestern erst da gewesen wären. Wir wurden mit lang anhaltendem Beifall und mit Freudengeschrei begrüßt, Kinder und Pateneltern lagen sich gegenseitig in den Armen und mit leuchtenden Augen sangen uns die



Margot und Jürgen Schöner mit ihren Patenkindern.

Kinder mit Begeisterung drei Lieder vor. Anschließend wurden wir zu Tee und Essen eingeladen und erzählten uns gegenseitig von den letzten zwei Jahren. Da es aber schon spät abends war, mussten wir uns auf den nächsten Tag vertrösten.

Sonntag, 3. November: zweiter Tag:

Heute, am Sonntag, sieht unser Programm mit den Kindern einen Ausflug in die Berge in der Nähe von Quetzaltenango vor mit einem anschließenden Mittagessen in einem Restaurant und Zoobesuch. Solch ein Programm ist etwas Besonderes für die Kinder. Die Kinder haben

es in ihrem bisherigen jungen Leben nicht leicht gehabt. Entweder sind es Waisen, wie unser Patenkind Fernanda, das gleich nach der Geburt von ihrer Mutter verlassen wurde, oder sie wurden von ihren Eltern abgegeben, weil sie keine acht oder zehn Kinder ernähren konnten. Das trifft auf unsere Patenkinder Maria und Sulamita zu. Dabei haben die Kinder noch Glück im Unglück! Im Kinderdorf finden sie Liebe und Betreuung, haben genug zu essen und Kleidung. Darüber hinaus ist die medizinische und schulische Betreuung hervorragend. Heute fuhr also unser Bus auf einen Aussichtsberg. Dort machten wir einen kleinen Spaziergang und dann – als ein Höhepunkt – besuchten wir eine riesige, dreibahnige Betonrutsche, die allen TÜV-Anforderungen in Deutschland widersprach, aber für die Kinder eine große Attraktion war. Zum Rutschen setzten sich die Kinder und einige wagemutige Pateneltern auf ein Stück Pappe und schon ging es ab in die Tiefe mit einer atemberaubenden Geschwindigkeit. Es war ein Abenteuer – aber es machte allen Beteiligten großen Spaß – vor allem den Kindern. So ein Abenteuer macht auch hungrig und deshalb ging es anschließend gemeinsam in ein Restaurant zum Essen. Was für uns zuhause durchaus normal ist, ist für unsere Kinder etwas absolut Besonderes. Kein Wunder, wenn man deshalb im Kinderdorf ist, weil einen die Eltern nicht ernähren können. Viel zu schnell war dann auch nach einem anschließenden Besuch im Zoo der Tag zu Ende und die Kinder fuhren zurück ins Kinderdorf. „Was uns am kommenden Tag erwarten wird, werde ich im folgenden Bericht erzählen.“